



»Die Goethe-Uni macht einen wichtigen Teil der Identität Frankfurts aus. Lebendige Vielfalt und kreative Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlichster Herkunft prägen die Hochschule ebenso wie die Stadt. Bürgerschaftliches Engagement war für die Uni konstitutiv und lebt in der Gesellschaft der Freunde und Förderer fort. Auch das ist typisch für Frankfurt. Sehr gerne bin ich als Donator der Freundesvereinigung dabei.«

Konrad von Bethmann, Vorstand mehrerer Stiftungen



Freunde der Universität

Vorstand

Prof. Dr. Wilhelm Bender (Vorsitzender),
Dr. Sönke Bästlein, Udo Corts,
Prof. Alexander Demuth, Dr. Albrecht Fester,
Dr. Thomas Gauly, Prof. Dr. Heinz Hänel,
Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig,
Julia Heraeus-Rinnert, Dr. Friederike Lohse,
Renate von Metzler, Prof. Dr. Manfred
Schubert-Zsilavec, Prof. Dr. Rudolf Steinberg,
Claus Wissner, Prof. Dr. Birgitta Wolff

Geschäftsführerin

Nike von Wesebe
Vereinigung von Freunden und Förderern
der Goethe-Universität
Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60629 Frankfurt am Main
Telefon (069) 798 12234
Fax (069) 798 763 12234
wesebe@vff.uni-frankfurt.de

Konto

Deutsche Bank AG
Filiale Frankfurt
IBAN: DE76 5007 0010 0700 0805 00
BIC: DEUTDEFFXXX

Freunde aktuell

Per E-Mail informieren wir unsere Mitglieder schnell und aktuell über interessante Veranstaltungen an der Universität. Interesse? Teilen Sie doch bitte einfach Ihre E-Mail-Adresse mit:
Esther Paolucci
paolucci@vff.uni-frankfurt.de
Telefon (069) 798 17237
Fax (069) 798 763 17237

Förderanträge an die Freunde

Susanne Honnef
foerderantraege@vff.uni-frankfurt.de
Telefon (069) 798-12433

www.freunde.uni-frankfurt.de

»Netzwerke für die Uni mobilisieren«

Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden der Freundesvereinigung, Prof. Wilhelm Bender



Wilhelm Bender vor dem Adorno-Denkmal auf dem Campus Westend. Foto: Dettmar

Goethe hat einmal geschrieben: „Es geziemt Frankfurt von allen Seiten zu glänzen, und nach allen Seiten hin thätig zu seyn.“ Herr Professor Bender, gefällt Ihnen dieser Ausspruch des großen Frankfurters und Namensgebers unserer Uni? Könnte das auch ein Motto für Ihr Wirken sein? Ich habe im Spaß mal gesagt: Ich habe bzw. hatte die Ehre, für das, was Frankfurt prägt, in verschiedener Weise tätig sein zu können. Der Flughafen gehört sicher dazu, nach meinem Verständnis natürlich auch die Eintracht – und ganz vorne natürlich die Goethe-Uni. Also ja, das ist ein Motto. (lachend)

Sie bezeichnen sich selbst als Frankfurter Gewächs. Geboren in Kirberg im Landkreis Limburg-Weilburg, zogen Sie mit Ihren Eltern und Ihrem Bruder im Alter von vier Jahren nach Frankfurt, machten Ihr Abitur am humanistischen Heinrich-von-Gagern-Gymnasium, studierten Jura und Volkswirtschaft an der Goethe-Universität, waren von 1993 bis 2009 Vorstandsvorsitzender der Fraport, einige Jahre Aufsichtsratsvorsitzender von Eintracht Frankfurt, um nur einige Etappen zu nennen. Lag es da für Sie nahe, sich als Vorsitzender der Freunde oder Förderer der Goethe-Uni in die Pflicht nehmen zu lassen? Ja, das lag durchaus nahe, aber Grund ist auch eine persönliche Verbindung zwischen Hilmar Kopper und mir. Hilmar Kopper war 15 Jahre Vorsitzender des Beraterkreises der Fraport AG. Eines Tages hat er mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, in den Vorstand der Freundesvereinigung einzutreten und später seine Nachfolge anzutreten. Da habe ich natürlich mit dem Hintergrund der persönlichen Verbindung zu Herrn Kopper sofort zugestimmt, aber auch als Alumnus dieser Universität. Bei den Freunden war ich übrigens bereits seit 2003 als Kuratoriumsmitglied aktiv.

Ihr Vorgänger, Hilmar Kopper, bezeichnet sich selbst als Sherpa für die Uni im Dienst von Forschung und Lehre. Wie sehen Sie Ihre Rolle? Was ich gern als dienende Funktion bezeichne, steckt im Grunde genommen auch im Bild des Sherpas. Aber diese Bezeichnung

ist doch etwas zu bescheiden – für das, was Hilmar Kopper geleistet hat, und für das große Engagement des jetzigen Vorstands. Gerade diejenigen, die an der Spitze der Vereinigung standen – und das ist ja heute nicht anders –, sind und waren Menschen mit einem großen Netzwerk und viel Erfahrung, wie man so ein Netzwerk in verschiedensten Situationen für die Uni mobilisiert.

Mit dem Auftritt von Eckhart von Hirschhausen startete die Freundesvereinigung im November 2017 in das Jubiläum. Ein Jahr mit vielen Veranstaltungen für Mitglieder und solche, die es hoffentlich bald werden, mit Gelegenheiten, um Kontakte zwischen Bürgern und Wissenschaftlern enger zu knüpfen. Wie werden die vielfältigen Angebote angenommen?

Wir sind sehr zufrieden. Ich denke, wir nutzen das Jubiläum schon gut, um Aufmerksamkeit für unsere Anliegen zu erzeugen. Die bisherigen Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Das wird sich hoffentlich fortsetzen – beim Konzert der Ehrensenatorinnen am 11. Juni und bei der eigentlichen Festveranstaltung am 18. Oktober. Deshalb feiern wir uns nicht selbst, wir schauen zwar durchaus stolz auf unsere 100-jährige Geschichte, aber vor allem in die Zukunft und fragen: Was können wir noch besser machen? Wir verstehen uns als eine Institution, die dienend für die Universität tätig ist.

Jubiläen sind willkommene Anlässe, um Spenden zu bitten – wie nutzt das Vorstandsteam diesen 100. Geburtstag?

Wir wollen vor allem deutlich machen, dass das 100-jährige Jubiläum der Universität zur Freude dienen soll. Über die eine Million Euro, die wir jährlich aus Mitgliederbeiträgen, Spenden und Mitteln des Kuratoriums für verschiedenste Projekte der Uni aufbringen, wollen wir in diesem Jahr noch eine siebenstellige Summe quasi als Jubiläumszulage der Universität zur Verfügung stellen. Zwei wichtige Projekte sind Stiftungsgastprofessuren für renommierte auswärtige Wissenschaftler und Stiftertafeln für alle Campi, die an die Unterstützer der Universität und der Freundesvereinigung in den vergangenen 104 Jahren erinnern.

Wo steht das Spendenbarometer zurzeit?

In einer Höhe, dass wir denken, unser Ziel erreichen zu können, wenn ganz viele Spender auch weiterhin helfen.

In einem Interview mit dem Sozialpsychologen Prof. Rolf Haubl in *Forschung Frankfurt* (Heft 1/2017) ging es um die „Kunst des Abdankens“ und dabei auch um ehemalige Topmanager im Ehrenamt. Als ein wichtiges Motiv nannte Haubl: Führungskräfte wollten etwas zurückgeben. Und außerdem seien sie als Manager oft gezwungen gewesen, Entscheidungen zu fällen, die sie als Rollenträger, aber nicht als Person getroffen hätten. Das hinterlasse ein Gefühl der Schuld und den Wunsch, etwas wiedergutmachen zu wollen. Können Sie das nachvollziehen?

Nein, eigentlich nicht, das ist nicht mein Motiv. Ich bin ja vielfältig in Ehrenämtern unterwegs, die Uni ist sicher ein wichtiges, aber ich würde dieses ehrenamtliche Engagement nicht so überhöhen. Zurückgeben – das finde ich ein bisschen eitel! Henry Oswald, der erste Vorsitzende der Freundesvereinigung, hat gesagt: „Ich bin Empfänger und nicht Gebender.“ Das ist vielleicht ein bisschen untertrieben. Aber ich würde nie so ein Amt längere Zeit ausüben, wenn es mir keinen Spaß machen würde. Ich finde diese Uni wahnsinnig spannend, ich finde es spannend, einen Beitrag dazu zu leisten, die Uni für die Zukunft noch besser aufzustellen. Es stimmt ja: unsere Zukunft liegt in den Köpfen. Und: die jungen Leute müssen in dem weltweiten Wettstreit der Talente bestehen. Das ist ein ganz anderes Konkurrenzverhältnis als in meiner Generation. Also muss man doch was tun – oder?

Fragen: Ulrike Jaspers

Goethe-Uni online

Den vollen Wortlaut des Interviews finden Sie unter:

► <http://tinygu.de/Interview-Wilhelm-Bender>

Weiteres Interview mit Prof. Bender über seine Studienzeit an der Goethe-Universität im „Einblick“ (2/2018), online ab 17. Juni:

► <http://tinygu.de/Alumnus-Wilhelm-Bender>

DER AKTUELLE JUBILÄUMSKALENDER

**11. Juni 2018 | Campus Westend
19.30 Uhr, Audimax, Hörsaalgebäude**
„Visionen für die Zukunft“ – Konzert der Ehrensenatorinnen der Goethe-Universität Karin Giersch und Renate von Metzler mit fröhlichem Fest

**22. Juni 2018 | Kaisersaal Römer
16.30 Uhr**
Akademische Feier, Preisverleihung an herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Goethe-Universität

**18. Oktober 2018 | Campus Westend
19 Uhr, Festsaal, Casino**
Feierlicher Festakt mit einem Vortrag von Christopher Clark, Cambridge University

Die Freundesvereinigung will die Universität anlässlich ihres 100. Geburtstags in besonderer Weise beschenken. Unter anderem sollen Stiftungsgastprofessuren finanziert werden, in denen sich renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit wichtigen Zukunftsfeldern unserer Gesellschaft auseinandersetzen. Jeder Betrag ist als Jubiläumsspende willkommen.

Spendenkonto zum Jubiläum der Freundesvereinigung:

Freunde der Universität
Deutsche Bank AG
IBAN: DE65 5007 0010 0700 0805 04
BIC (SWIFT-Code): DEUTDEFFXXX